

Palästina-Aktivist*innen an Basler Diplomfeier erwartet

«**Politischer Inhalt unerwünscht**» An der LAP-Feier in der St.-Jakobs-Halle plant die «School for Intifada» eine Flyer-Aktion. Der Gewerbeverband Basel-Stadt will das nicht dulden.

Die Diplomfeier nach der vierjährigen Lehre ist für die Lehrlinge aus der Region ein Meilenstein.

Am Donnerstag, 27. Juni, findet sie in der St.-Jakobs-Halle statt. Der Gewerbeverband Basel-Stadt erwartet über 5000 Gäste. Wie dieser Redaktion bekannt ist, plant die Gruppe «School for Intifada» im Rahmen der Feierlichkeiten eine pro-palästinensische Aktion.

Gewerbeverband will keine Plattform bieten

Man plane, Flyer zu verteilen und Fahnen mitzubringen, heisst es in einer Info, die der BaZ vorliegt. Der Gewerbeverband Basel-Stadt steht der geplanten Aktion kritisch gegenüber.

«Eine Lehrabschlussfeier ist keine politische Veranstaltung»,

«Dieser Tag gehört den jungen Menschen, die vier Jahre lang eine Lehre machen und dafür hart arbeiten.»

Daniel Schindler

Mediensprecher Gewerbeverband

sagt der Mediensprecher des Gewerbeverbands Daniel Schindler. Man werde nicht dulden, dass politischen Inhalten an den Feierlichkeiten eine Plattform geboten werde, sagt er. Und: «Die politische Ausrichtung spielt dabei keine Rolle, eine Diplomfeier ist nicht der richtige Ort dafür.»

Grosser Tag soll ohne Störung verlaufen

Man feiere an diesem Tag die Jungen und das duale Bildungssystem: «Dieser Tag gehört den jungen Menschen, die vier Jahre lang eine Lehre machen und dafür hart arbeiten.»

Die geplante Aktion fliesse ins Sicherheitsdispositiv ein, sagt Schindler. Sorgen, dass die Feier durch die Gruppe gestört werden könnte, mache man sich

noch keine. Die Polizei Basel-Stadt bestätigt auf Anfrage, man sei in Kenntnis der geplanten Aktion und werde entsprechende Massnahmen vorbereiten.

Auch der Extremismusexperte Samuel Althof weiss vom Vorhaben der Gruppe. Gewalt oder Ausschreitungen erwarte er aber keine: «Ich nehme an, sie werden Flyer verteilen – analog zu dem, was wir bereits kennen», sagt er.

Die Gruppe, die laut dem Experten aus sieben bis zehn Mitgliedern bestehe, sei ihm bekannt. Darunter seien junge Menschen aus der Region Basel und Aargau, die laut Samuel Althof aber durchaus eine «grosse Mobilisierungskraft» haben sollen.

Tanja Opiasa